



Pressemitteilung

BVV: Gute Marktpositionierung auch in 2003

Deutliche Stärkung des Eigenkapitals

Berlin, 25. Juni 2004. Der BVV hat auf seinen heutigen Mitgliederversammlungen den Jahresabschluss 2003 der BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. sowie des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. vorgestellt. Danach hat der BVV in 2003 einen Überschuss von 176 (2002:121,1) Millionen Euro erwirtschaftet. Die Guthaben der Versicherten werden für das Jahr 2003 mit 4,46 Prozent verzinst. Im Vorgriff auf die ab Ende 2007 geltenden erhöhten Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung der Lebensversicherungsunternehmen stärkte der BVV seine Rücklagen deutlich um 176 Millionen Euro auf 326 Millionen Euro. „Mit der gewährten Verzinsung der Versichertenguthaben und dem darin enthaltenen garantierten Anteil von 4 Prozent sind wir im Branchenvergleich weiterhin sehr gut positioniert“, kommentierte Rainer Jakubowski, Mitglied des Vorstands, die Zahlen. „Mit der deutlichen Stärkung des Eigenkapitals haben wir einen guten Beitrag zur Sicherung der Altersversorgung unserer Mitglieder geleistet“.

Die Anzahl der Mitglieds- und Trägerunternehmen ist 2003 von 539 auf 557 gestiegen. Dabei konnte der BVV bei den Beitragseinnahmen einen Zuwachs von 13,1 Millionen Euro auf 508,3 (495,2) Millionen Euro verzeichnen. In diesem Betrag sind die von der BVV Versorgungskasse gezahlten Rückdeckungsbeiträge mit 353,6 Millionen Euro enthalten. Die Zahl der beitragspflichtigen Versicherten hat sich von 226.748 auf 221.384 insgesamt leicht rückläufig entwickelt, wobei sich der Anteil der Versicherten, die ihre Versicherung nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses mit eigenen Beiträgen fortsetzen, jedoch erneut deutlich erhöht hat. Auf der Leistungsseite zahlte die BVV Pensionskasse 468,4 (426,4) Millionen Euro an Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrente an 77.661 (74.137) Empfänger aus.



Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 761 Millionen Euro beziehungsweise 5,1 Prozent auf rund 15,7 Milliarden Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen verzeichneten einen deutlichen Zuwachs von 704 Millionen Euro auf 929 Millionen Euro; die Aufwendungen stiegen von 105 Millionen Euro auf 248 Millionen Euro an. Die Nettoverzinsung belief sich auf 4,4 (4,1) Prozent und war in ihrer Höhe begrenzt durch den vollständigen Ausgleich der aus dem Vorjahr übernommenen stillen Lasten in der Aktienanlage. Der BVV ist damit frei von stillen Lasten in das Jahr 2004 gegangen.

Die Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichen mit 2,20 (2,24) Prozent ein im Branchenvergleich nach wie vor sehr günstiges Niveau.

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung wurden die geplanten strukturellen Anpassungen bei der Überschussverteilung kontrovers diskutiert. Den Vorwurf, der BVV habe sich übermäßig am Aktienmarkt engagiert und müsse deswegen eine Anpassung der Überschussverteilung vornehmen, wies Jakubowski vehement zurück. „Unsere Aktienquote hat 11,5 Prozent nie überstiegen. Seit Herbst 2001 kommen Sicherungsstrategien für die Aktienanlage zum Einsatz, so dass der BVV seine Verluste an den Märkten begrenzen konnte“, so Jakubowski. Er wies darauf hin, dass die sicherheitsorientierte Kapitalanlage die nachhaltig hohe Verzinsung der Guthaben der Versicherten bei einer garantierten Verzinsung von 4 Prozent ermöglicht hat.

Der Vorstand betonte jedoch, dass auch der BVV mit seiner strukturellen Neuausrichtung bei der Überschussverteilung den deutlich zurückgegangenen Kapitalmarktrenditen Rechnung tragen wird. Die neue Überschussverteilung sieht deswegen vor, den Sonderzuschlag – eine auf jeweils ein Jahr befristete Erhöhung der laufenden Renten – auf 25 Prozent zu begrenzen und nur noch für Rentenbausteine zu zahlen, die bis Ende 2004 erworben werden. Die dadurch künftig frei werdenden Mittel kommen der Überschussverteilung in Form des Anpassungszuschlags (Bonus) für Anwärter und Rentner zugute.

Ab dem 1. Januar 2005 wird auch der BVV im Neukundengeschäft den gültigen Rechnungszins entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung von 2,75 Prozent einführen. Das Bestandsgeschäft (alle vor dem 31. Dezember 2004 begründeten Verträge) wird mit dem hohen vierprozentigen Rechnungszins fortgeführt.

Kontakt: